Bielefelder Volks-Zeitung

Beilagen: „Unterhaltungsblatt“ und „Praktischer Ratgeber“.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Abonnementspreis: 1 M. 25 Pfg., durch den Postboten ins Haus gebracht 1 M. 67 Pfg. vierteljährlich, mit „Illustriertes Sonntagsblatt“ 35 Pfg. mehr. Anzeigen kosten 15 Pfg. die Petitzeile oder deren Raum, Reklamen à Zeile 50 Pfg.

Nr. 247. Fernsprecher in Bielefeld: Nr. 610. „ „ Brackwede: „ 12. Mittwoch, den 25. Oktober Fernsprecher in Oerlinghausen: Nr. 11. 1905.

Bestellungen

auf diese Zeitung für die Monate November und Dezember werden von allen Postanstalten, Landbriefträgern, unseren Agenten und Boten, sowie von der Expedition zu 2/3 des am Kopfe des Blattes vermerkten Preises entgegengenommen.

Der Eisenbahnerstreik in Rußland.

Streiks der Angestellten der Eisenbahn sind in Rußland nichts Seltenes, neu aber wäre ein allgemeiner Ausstand, wie er jetzt im besten Zuge ist. Bereits wird auf dem gesamten Zentralnetz gefeiert, und in Moskau, dem Knotenpunkte dieses Netzes, dessen sämtliche Bahnverbindungen jetzt unterbrochen sind, überlegt man sich schon sorgenvoll, wie lange noch die vorhandenen Nahrungsmittel zum Unterhalte der Millionenbevölkerung reichen werden. Die Ausständigen haben die Wiederaufnahme der Arbeit von der Erfüllung folgender Forderungen abhängig gemacht: 1) Lohnerhöhung für Angestellte und Arbeiter bis zu einer solchen Norm, die zur Befriedigung der materiellen und moralischen Bedürfnisse des Arbeiters und seiner Familie nötig ist; 2) Festsetzung der Arbeitszeit für alle Eisenbahnangestellten auf höchstens 8 Stunden pro Tag oder 48 Stunden pro Woche; 3) Bildung eines Bureaus oder einer Kommission aus Vertretern der Eisenbahnangestellten zur gemeinsamen Beratung mit der Bahnverwaltung über Entlassungen, Versetzungen und Aufnahme von Arbeitern, sowie zur Klärung aller zwischen den Angestellten und der Bahnverwaltung vorkommenden Mißverständnisse; 4) Aufhebung der vorhandenen Pensionskasse und Rückerstattung aller Beiträge nebst Zinsen, Errichtung einer neuen staatlichen Versicherung auf Kosten der Eisenbahnen; 5) Reorganisation der ärztlichen Hilfeleistung; 6) Errichtung einer genügenden Anzahl von Schulen, Bibliotheken und Lesehallen für Eisenbahner und deren Familien auf Kosten der Eisenbahnen; 7) Versammlungs- und Koalitionsfreiheit, Freiheit des Wortes, der Presse, der Streiks, Unantastbarkeit der Person und der Wohnung; 8) Einberufung eines allrussischen Kongresses von Delegierten aller russischen Eisenbahnen zur Ausarbeitung neuer Bestimmungen für die Eisenbahn-Angestellten. — Wie man sieht, sind die Ausständigen nicht gerade bescheiden in ihren Forderungen; und wenigstens eine von ihnen, die erste, entbehrt in ihrer unbestimmten Fassung nicht eines gewissen komischen Beigeschmacks. Trotzdem ist die Lage ernst. Sollte wirklich infolge des Streiks Mangel an Nahrungsmitteln eintreten, so scheint eine Zusammenballung der revolutionären Kräfte, wenigstens in den großen Städten und speziell in Moskau, nicht ausgeschlossen. Allerdings ist es auch möglich, daß eine solche von allen Klassen der Bevölkerung und vornehmlich von den ärmeren Volksschichten schwer empfundene Folge das Verharren im Ausstand bis zur Bewilligung der Streikforderung nicht gestattet. Die bisherigen Versuche eines allgemeinen Eisenbahnerstreiks, wie wir sie in Holland, Ungarn und zuletzt in Italien erlebten, machten ja sämtlich Fiasko aus weit weniger triftigen Gründen, nämlich infolge der alle Volkskreise treffenden Unbequemlichkeiten und geschäftlichen Schädigungen. Und gewiß sind die russischen Eisenbahnangestellten nicht so straff organisiert wie in den genannten westeuropäischen Ländern. Die mangelhafte Organisation der verschiedenen Berufe hat sich ja in Rußland bisher bei jedem größeren Streik gezeigt, so daß alle Versuche, allgemeine Ausstände zu inszenieren, nach einem kräftigen Anlauf scheiterten.

Moskau, 23. Okt. Da der Postverkehr infolge des Ausstandes der Eisenbahnangestellten eingestellt ist, wird die Handelskorrespondenz der Stadt Moskau mit der Provinz auf telegraphischem Wege bewerkstelligt. Moskau besitzt noch für acht Tage Vieh, für drei Wochen Pökelfleisch und für fünf Tage Molkereierzeugnisse. Die Fleischpreise schlagen auf. Milch mangelt fast vollständig. Der Minister für Verkehrsangelegenheiten, Fürst Chilkow, hält die Lage für ernst. Eine Abordnung von Ausständischen begab sich zum Verkehrsminister und forderte die Gewährung von politischen Rechten und die Freilassung der in Haft genommenen Personen, Dinge, die seiner Machtbefugnis gar nicht unterstehen. Fürst Chilkow sprach freundlich mit der Abordnung und erinnerte daran, daß er früher, als er noch Arbeiter gewesen sei, in England und Amerika 16 Stunden am Tag gearbeitet habe, um sein Einkommen zu erhöhen. Der Fürst wies ferner auf die größere Leistungsfähigkeit der ausländischen Arbeiter sowohl in Bezug auf Menge wie Güte der Arbeitsleistung hin und stellte fest, daß ihr Einkommen dieselbe Höhe habe wie das der russischen Arbeiter. Einem Arbeiter, der hierauf erwiderte, 16 Arbeitsstunden ließen keine Zeit zum Lesen und zur Fortbildung, antwortete Fürst Chilkow, es sei nichtsdestoweniger möglich, eine Stunde dem Lesen zu widmen, er arbeite selbst mehr als die Arbeiter und habe seine Augen durch seine angestrengte Tätigkeit verdorben.

× Moskau, 24. Okt. Die Wasserleitung zwischen Moskau und Mytischtschi ist von Ausständigen beschädigt worden. Verschiedene Stadtteile sind ohne Wasser. Im Hof des Eisenbahndirektions-Gebäudes hielten 10 000 Ausständige eine Versammlung ab.

× Petersburg, 24. Okt. Die Frage des Ausstandes der Eisenbahnbeamten in Petersburg ist noch nicht entschieden. Die Agitatoren halten den allgemeinen Ausstand für nötig, besonders den der Telegraphenbeamten, weil es dann möglich sein würde, den Zugverkehr zu unterbrechen. Die endgiltige Entscheidung wird bis spätestens Sonnabend erwartet.

Petersburg, 24. Okt. Der Eisenbahnerstreik beginnt sich zum Generalstreik auszuwachsen; bei fast allen Bahnen wird gestreikt, keine Zufuhr, keine Ausfuhr ist möglich. Dem Eisenbahnerstreik hat sich ein großer Teil der Hafenarbeiter angeschlossen.

+ Kursk, 24. Okt. Es ist beschlossen worden, den Post- und Telegraphenverkehr einzustellen. Eine Menge Ausständiger hält die Post- und Telegraphenämter besetzt. Die Absendung von Telegrammen macht große Schwierigkeiten.

Tages-Ereignisse.

Deutschland. × Berlin, 24. Okt. **Zur Reichssteuerreform.** Die Verhandlungen über die Reichssteuerreform sind im Reichsschatzamte wieder im Gange. Ein ganzer Stab von einzelstaatlichen Finanzministern ist dabei beteiligt. Je weiter aber die Verhandlungen vorschreiten, desto mehr zeigt sich, daß die anfänglich in Aussicht gestellte „glatte Erledigung“ der Vorschläge des Reichsschatzsekretärs immer ein — Wunsch des letzteren gewesen ist. Verschiedene seiner Pläne scheinen nicht unwesentliche Abänderungen erfahren zu haben. Zunächst die Reichserbschaftssteuer. Jetzt soll auch das auf erhöhte Einnahmen aus dem Tabak abzielende Steuerprojekt eine Ergänzung in Form einer Wertsteuer für Tabakfabrikate erfahren haben. Auffallend ist, daß die konservative „Kreuzztg.“ sich gegen unsere neulichen Ausführungen wendet, die eine Freilassung der ärmeren Volksklassen von weiteren Lasten forderten. Die „Kreuzzeitung“ machte uns sogar den Vorwurf, wir vermehrten durch Gegenüberstellungen, wie sie unser Aufsatz brachte, die „Mißstimmung im Lande“, und forderte die verbündeten Regierungen auf, dem Zentrum gegenüber nicht hinter die von ihnen aufgestellten Richtlinien zurückzuweichen.

Das konservative Blatt scheint also der Ansicht zu huldigen, man brauche der Wahrheit nicht die Ehre zu geben, wenn sie — unbequem ist. Aus Furcht vor einer Erhöhung der „Mißstimmung im Lande“ hätten wir nach der „Kreuzztg.“ über die Mißstände in der Steuergesetzgebung — schweigen müssen. Läge nicht die Schlußfolgerung näher, die unleugbare Mißstimmung müsse veranlassen, die vorhandenen Mißstände zu beseitigen? Glaubt das konservative Organ, daß in der heutigen Zeit die breiten Volksmassen so wenig unterrichtet seien, daß sie nicht recht gut wüßten, wie sehr unser Reichssteuer-System den kleinen Mann belastet und den leistungsfähigen schont? Der Druck der indirekten Reichssteuern wird vom Volke sehr wohl empfunden, und es heißt, die Volksseele falsch beurteilen, wenn man annimmt, es würde ohne bedenkliche Erhöhung der „Mißstimmung“ möglich sein, diese Last noch weiter zu vermehren.

+ **Mit der Einführung des direkten Wahlrechts** in Hessen ist es nichts, nachdem die Erste Kammer (Herrenhaus) ihre Zustimmung zu dem von der Zweiten Kammer bereits angenommenen Gesetzentwurfe von der Einräumung eines erweiterten Budgetrechtes der Ersten Kammer abhängig gemacht hatte, wovon die Erste Kammer aber nichts wissen wollte.

— **Zu den Stichwahlen in Baden.** Ein zwischen den Blockparteien (Nationalliberale, Demokraten und Freisinnige) und den Sozialdemokraten heute getroffenes taktisches Abkommen für die Stichwahlen verpflichtet die Sozialdemokraten, in 12 Bezirken für die Blockkandidaten einzutreten, während der Block in 5 Bezirken für die Sozialdemokraten eintritt. In 6 Bezirken, in denen Stichwahl zwischen den Blockparteien und den Sozialdemokraten stattfindet, wird der Kampf ausgefochten. Das Zentrum beharrt in 10 Bezirken auf seinen Kandidaten, unterstützt in 4 Bezirken die Konservativen bezw. die Kandidaten des Bundes der Landwirte und hat in den 6 Bezirken, in denen sich der Block und die Sozialdemokraten gegenüberstehen, Wahlenthaltung proklamiert. Die Konservativen werden bei den Stichwahlen für sich allein vorgehen.

Oesterreich-Ungarn. Pest, 23. Okt. Die Koalition veröffentlicht heute die Erklärung, daß auch das zweite Kabinett Fejervary verfassungswidrig sei, daß dessen Programm nur eine Komödie sei, weil für die von ihm verheißenen Wohltaten dem Lande seine verfassungsmäßigen Rechte verkürzt werden sollen. Die Regierung bereitet sich auf den Kampf mit der Koalition vor und wird zu diesem Zwecke zwei Drittel der Obergespanstellen mit neuen Männern besetzen, die auch schon hierfür in Aussicht genommen sind. Dem Ministerpräsidenten Baron Fejervary wurde heute vom hauptstädtischen zweiten Bezirk die Kandidatur angetragen, die er auch annahm.

Rußland. Petersburg, 23. Okt. **Unruhen und kein Ende!** Infolge besonderer Maßnahmen konnte der Verkehrsminister Fürst Chilkow heute im Sonderzuge von Moskau nach Petersburg abreisen. — In Jurgewez (Gouv Kostroma) beschloß heute eine Versammlung von etwa dreihundert Bauern aus den Nachbardörfern, an den Wahlen zur Reichsduma nicht teilzunehmen, die keine wahre Volksvertretung sei. Jeder, der an dieser Wahlkomödie teilnehme, solle als Verräter und Feind der Volksfreiheit gelten. — In Krementschug fanden mehrere öffentliche Versammlungen statt, in denen zur Boykottierung der Reichsduma aufgefordert wurde. — In Jekaterinoslaw veranstalteten die Schüler der Mittelschulen, die sich weigern, den Unterricht zu besuchen, eine öffentliche Kundgebung. Der Eisenbahntelegraph ist beschädigt; der Bahnhof wird von Truppen bewacht. Für morgen wird hier mit einem Ausstand der Handwerksgesellen und Handelsgehülfen gerechnet. Die Bahn- und Telegraphenangestellten haben den Dienst bereits eingestellt. Der Straßenbahnverkehr ist unterbrochen. Droschken fehlen ganz. Der Bahnhof und der Güterladeplatz liegen im Dunkeln. Die Fabrikarbeiter sind in zwei von ihnen selbst zusammengestellten Zügen nach den Vororten abgefahren; infolgedessen wird auch in den Fabriken gefeiert. — In Charkow fand am 23. eine Versammlung statt, an der etwa 20 000 Arbeiter, Studenten, Schüler und Bürger teilnahmen. Der Ruf: „Kosaken kommen!“, rief eine Panik hervor, wobei viele Personen verletzt wurden. Nach Herstellung der Ordnung durchzog die Versammlung fort. Beim Auseinandergehen stieß die Menge mit einer Kavallerie-Abteilung zusammen. Die Menge feuerte Revolverschüsse ab und warf Petarden. Die Truppen gaben drei Salven ab, davon zwei blinde. Auf beiden Seiten gab es viele Verwundete.

Petersburg, 24. Okt. In den nächsten Tagen wird die Veröffentlichung eines Erlasses über die **Bildung eines Kabinetts unter Graf Witte** erfolgen.

Moskau, 23. Okt. Der Bürgermeister von Moskau ist davon in Kenntnis gesetzt worden, daß die städtischen Arbeiter in den allgemeinen Ausstand zu treten beabsichtigen, falls ihre Forderungen nicht bis zum 28. Okt. bewilligt werden.

Charkow, 24. Okt. Die Arbeiter plünderten gestern die Waffenläden und bewaffneten sich. Die Zeitungen erscheinen nicht. Ein Teil der Bäckereien ist zerstört, in den anderen ist die Arbeit eingestellt. Schon heute macht sich ein Mangel an Brot und Lebensmitteln geltend. Auf heute früh 10 Uhr war eine Versammlung in der Lokomotivfabrik angesetzt. Man erwartet, daß blutige Zusammenstöße dabei stattfinden werden. Die Zahl der gestern verwundeten Personen ist groß.

Amerika. Vereinigte Staaten von Nordamerika. **Der Wert der amerikanischen Armee.** Nach einer New Yorker Meldung des „B. L.-A.“ sagte der Generalstabschef Chaffee in einem Interview in Washington, die amerikanische Armee sei Mann für Mann mindestens so gut wie die russische oder die deutsche; ja, ein Expeditionskorps, wie die Union im Jahre 1898 nach Kuba schickte, könnte weder Deutschland noch Rußland über See schicken. Ein seltsamer Zufall will es, daß gleichzeitig der Jahresbericht des Generalauditeurs erscheint. Darnach desertierten 6000 Mann; kriegsgerichtlich aus dem Heere ausgestoßen wurden 2529. Dieser Abgang durch Indisziplin kommt nach der Zahl zehn amerikanischen Regimentern gleich. — Ja, diese Zahlen!!!

Aus Westfalen und Nachbarländern.

Dortmund, 23. Okt. In der Nacht zum Sonntag sind auf dem evangelischen Friedhofe in Sodingen arge Verwüstungen angerichtet worden. Grabdenkmäler wurden umgeworfen und teilweise zerschlagen, Bäume sowie Ziersträucher ausgerissen und Grabgitter demoliert. Die Kirchengemeinde hat eine Belohnung auf die Entdeckung der Täter ausgesetzt.

Dortfeld, 24. Okt. Die drei am 16. Oktober auf Zeche Borussia durch eine Kohlenstaub-Explosion schwerverletzten Bergleute sind nachträglich sämtlich gestorben. Die Zahl der Opfer beträgt demnach 4, da einer bekanntlich sofort tot blieb.

× **Altenhundem**, 23. Okt. Im benachbarten Heinsberg erschoß ein 16jähriger, als leichtsinnig bekannter Bursche einem 12jährigen Knaben mit einer Flobertbüchse. Die 6 mm-Kugel war dem armen Kinde in's rechte Auge gedrungen.

Bochum 24. Okt. Ein zweites Lemgo. Am 27. November wird vor der hiesigen Strafkammer ein Beleidigungsprozeß zur Verhandlung kommen, der mit der vielerörterten Lemgoer Briefaffäre viel Aehnlichkeit hat. Wie im Fall Krocht kommen als Angeklagte und Beleidigte Angehörige der ersten Gesellschaftskreise in Betracht, und ebenso wie im Lemgoer Prozeß wird auch hier ein großer Apparat von Zeugen und Schreibsachverständigen aufgeboten werden, um den geheimnisvollen Absender zahlreicher anonymer Briefe ausfindig zu machen, durch deren Inhalt sich angesehene Mitglieder der Herner und Bochumer „besseren" Gesellschaft getroffen fühlen. Die Anklage richtet sich gegen die Gattin des Amtmanns von Bochum, Frau Dr. la Roche. Die Versendung der anonymen Briefe begann, kurz nachdem die Angeschuldigte den Posten der Vorsitzenden in einem Frauenverein niedergelegt hatte. Es wird angenommen, daß die boshaften Schreibereien mit diesem Ereignismechsel auch in gewissen ursächlichen Zusammenhang stehen. Das umfangreiche Aktenstück hat zum Zwecke der Handschriftenvergleichung längere Zeit einem Sachverständigen vorgelegen. Ob der Prozeß, dem man in Herne und Bochum mit begreiflicher Spannung entgegensieht, zur Ermittelung des oder der wirklich Schuldigen führen wird, ist noch sehr zweifelhaft.

Von der oberen Ruhr, 23. Okt. Alle Hoffnungen auf besseres Wetter sind nicht erfüllt. Nachdem die Spitzen der Berge schon seit Donnerstag voriger Woche einen Schneehut tragen, ist heute das ganze Land mit Schnee bedeckt. Der Landmann wird dadurch hart betroffen, da er die Kartoffeln tatsächlich nicht aus der Erde kriegen kann, selbst Hafer und Grummet harren noch vielfach der Einfuhr unter Dach. Kleinere Leute haben die letzten Tage immerfort Kartoffeln ausgemacht durch sogenanntes „Stülpen", auch aus dem Schnee sucht man noch zu retten, was zu retten ist; aber größere Landwirte können auf diese Weise nicht viel erreichen, weil es ganz und gar an Leuten für sie fehlt. Manche haben noch nicht einmal den augenblicklichen Bedarf im Hause. Auch in Wald und Garten hat der Schneefall der letzten Nacht erhebliches Schaden angerichtet durch Schnee-bruch, weil Obst- und Waldbäume die schwere Last auf dem Laube nicht tragen konnten. Trotz eines strengen Angedenkens des Winters wollen wir noch auf den sogenannten „Allerheiligen-Sommer" hoffen.

Rotenburg a. F., 24. Okt. Ein höchst merkwürdiger Fall als Folge des Gähnens ist von hier zu verzeichnen. Eine hiesige Arbeiterin war bei ihrer Arbeit auf dem Kartoffelfelde zum Gähnen gekommen. Es war ihr nicht möglich, den Mund wieder zum Schließen zu bringen, da die beiden Mundknochen übergeschnappt waren. Sie mußte sich ins Landkrankenhaus begeben, wo sie nach zweitägiger Behandlung wieder zum Gebrauch ihrer Kauwerkzeuge gelangte.

Osnabrück, 24. Okt. Der Haussohn Aßmann in dem benachbarten Jeggen hat gestanden, seinen Vater ermordet zu haben und zwar hat er die Tat in Gegenwart seiner Mutter und seiner Frau verübt.

Hannover, 24. Okt. Zu der exemplarischen, aber gerechten Strafe von 1 Jahr 8 Monaten Gefängnis, 1000 M. Geldstrafe ev. weiteren 100 Tagen Gefängnis und zu 200 M. Geldstrafe ev. weiteren 30 Tagen Haft, sowie 3 Jahren Ehrverlust verurteilte das Schöffengericht am Dienstag den bekannten Stellenvermittler Hermann Brandes, Inhaber der berüchtigten Firma Brandes, König usw. Diese Strafe wurde ausgesprochen in einer Strafsache, in der ihm nachgewiesen wurde, daß er in 25 einzelnen Fällen sich Geldbeträge in Höhe von 25 M. bis zu 440 M. von Landwirten usw. in der bekannten Weise erschwindelt hat. In den meisten Fällen schwindelte er vor, er habe so und so viel Personal auf Lazer und ließ sich vorher telegraphisch das Geld senden, während das Gericht feststellte, daß er die angeworbenen Leute überhaupt nicht zur Verfügung hatte. In einzelnen Fällen hat er nach bekanntem Muster durchaus unfähiges und unbrauchbares Dienstpersonal geliefert. Er hat sich in ganz kurzer Zeit rund 2000 M. erschwindelt. Außer dieser Verhandlung waren noch 6 besondere Strafsachen wegen ganz gleicher Schwindeleien gegen Brandes auf der Tagesordnung, so daß das Schöffengericht einen besonderen Verhandlungstag dafür anberaumt hatte. Er wurde ferner noch in 4 Fällen zu je 1 Monat Gefängnis verurteilt, so daß er insgesamt zu 2 Jahren Gefängnis und zu den genannten Geldstrafen verurteilt wurde. Weitere Verurteilungen werden folgen.

Göttingen, 23. Okt. Der Pferdemetzger Vogel in Uslar wurde als Leiche völlig verbrannt auf der Landstraße aufgefunden. Anscheinend hat er in angetrunkenem Zustand eine Zigarre angezündet, durch die sein Gummimantel in Brand geraten ist.

St. Johann, 22. Okt. Die Fleischnot hat hier eine erhebliche Steigerung des Konsums an Pferdefleisch bewirkt, die Zahl der Pferdeschlachtungen auf dem hiesigen Schlachthofe ist erheblich in der Zunahme begriffen. So wurden bereits in diesem Monat über 80 Pferde geschlachtet, gegen etwa 40 im ganzen Monat Oktober des Vorjahres. An diesem Konsum ist ausschließlich die Arbeiterbevölkerung beteiligt, die die Fleischnahrung nicht missen will, die teueren Preise für Rind- und Schweinefleisch aber nicht erschwingen kann.

Aus dem Regbz. Minden.

× **Bielefeld**, 25. Okt. Die christlichen Gewerkschaften und das Begriffsvermögen der „Volkswacht". Wir hatten zu der großen Prahlerei der „Volkswacht", daß der Streik bei Dürkopp in hervorragendem Maße der Sozialdemokratie zugute gekommen sei, u. a. bemerkt: „Diesem Uebelstande kann nur durch die christliche Gewerkschaftsbewegung begegnet werden." Dazu sagt die „Volkswacht":

„Die Hauptsache ist vor, daß die „Bielefelder Volkszeitung" wieder einmal bestätigt, was sie zu anderer Zeit auch schon einmal abgestritten hat, daß die christlichen Gewerkschaften nicht der Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der Arbeiter, sondern nur der Bekämpfung der Sozialdemokratie und der Knebelung der Arbeiter dienen sollen. Das letztere beweist die von den christlichen Führern eingeschlagene Streikbrechertaktik. Arbeiter, denen es mit ihrem Christentum ernst ist, müßten sich mit Abscheu von diesen Verrätern am Christentum und an der Nächstenliebe abwenden."

Gegen eine solche — Logik kämpfen Götter selbst vergebens! Mit viel größerem Recht könnten wir sagen: Die Sozialdemokratie tritt nur deshalb für die Interessen der Arbeiter ein, um diese für die politischen Ziele der sozialdemokratischen Partei einzuspannen; sobald diese Ziele erreicht und die Sozi zur Herrschaft gelangt wären, würde es ihnen gar nicht mehr einfallen, einseitig für die Industriearbeiter einzutreten. Die christlichen Gewerkschaften sind hervorgegangen aus der christlich-sozialen Bewegung, die in Deutschland (Bischof v. Ketteler) sich schon geltend machte, als die breiten Volksmassen von der Existenz der Sozialdemokratie kaum eine Ahnung hatten. Sie haben selbstverständlich auch den indirekten Zweck, die christlichen Arbeiter für das Christentum zu retten, sie treten aber in erster Linie zum mindesten ebenso energisch und ebenso wirksam für die wirtschaftlichen Interessen der Arbeiter ein wie die roten Gewerkschaften. Das beweist schon das Verdolten der gewerkschaftsfeindlichen Unternehmer, die die christlichen Gewerkschaften in demselben Maße bekämpfen wie die roten. Bekanntlich erklärte noch unlängst der Generalgewaltige Kirdorf, daß die christlichen Gewerkschaften noch schlimmer (für die Arbeitgeber) seien als die roten. Den christlichen Gewerkschaften, die von Arbeitern geleitet werden, Arbeiterverrat und Streikbrechertaktik vorzuwerfen, ist eine ebenso nichtswürdige als kindische Leistung der „Volkswacht". Die Christlichen machen nicht jede Eselei roter Rakeleer mit, sie treten aber überall rücksichtslos für die geistige und materielle Hebung des Arbeiterstandes ein, ohne dies'm sein höchstes Glück, den christlichen Glauben, zu rauben und ohne den gemeingefährlichen Klassenhaß zu schüren.

Bielefeld, 24. Okt. Als Geschworene für die am 6. n. M. unter dem Vorsitz des Herrn Landgerichtsdirektors Nordbeck (anstatt des Herrn Landgerichtsdirektors Löher, der ursprünglich zum Vorsitzenden bestimmt war) beginnende zweite und letzte Schwurgerichtssession wurden heute u. a. folgende Herren ausgelost: Fabrikant Karl Reyscher, Bielefeld; Buchhändler Heinrich Selle, Bielefeld; Kolon Pade gen. Windmann, Steinhagen; Joh. Grochtmann, Avenwedde; Kaufmann Otto Nordmeyer, Bielefeld; Kaufmann Moritz Pfderit, Bielefeld; Generalagent Georg Schmidt, Bielefeld; Brauereibesitzer Max Dittmann, Lorgenberg; Biereereibesitzer Gustav Windel, Senne I; Brennereibesitzer Stephan Feldmann, Wiedenbrück; Geschäftsreisender Salomon Frey, Rheda; Kaufmann Friedrich Pelzer, Bielefeld; Fabrikant Otto Battels, Gütersloh; Postmeister Karl Jesper, Brackwede, und Fabrikant Dr Jur. Oetker, Bielefeld.

Bielefeld 24 Okt Ein Teil der Besitzung der Herren Karmenter und Grorenstein ar der Zimmerstraße ging gestern durch Kauf an die Bielefelder Schirmfabrik Gebr. Meyerfeld über. Die Firma beabsichtigt, dort ein der Neuzeit entsprechendes Geschäftshaus zu erbauen.

Bielefeld, 24. Okt. Der Brandschade bei dem Feuer in dem Hergerödt'schen Hause an der Oberstraße beläuft sich auf 550 Mark. Hiervon hat laut „Westf. Ztg." die „Westdeutsche Versicherungs-Gesellschaft" etwa 3700 Mk und der Londoner „Phönix" etwa 1800 Mk zu tragen.

Herford 23 Okt Heute vormittag stürzte zwischen Bielefeld und Herford der Knecht des Obsthändlers H. Steinkröger-Bielefeld vom Wagen und kam zwischen die Räder. Er erlitt lebensgefährliche Verletzungen.

× **Gütersloh**, 25. Okt. Fast die ganze Männer- und Jünglingswelt unserer kath. Gemeinde hatte sich am Sonntag zu der Versammlung des „Volksvereins für das kath. Deutschland" im Pohlsälener'schen Saale eingefunden. Herr Dr theol. Wilhelm Lieb hielt eine begeisternde Rede über die vielseitigen Aufgaben, den Zweck und die Ziele des Volksvereins. Herr Prokurator Schäfers sprach über die Organisation des Vereins. Er ermahnte die Mitglieder, den Sozialdemokraten nachzueifern in der Opferwilligkeit für Parteizwecke, den Landwirten des Kreises Wiedenbrück empfahl er, treu zur Fahne des Westfälischen Bauernvereins zu halten; für den jungen Handwerker sei es eine Pflicht dem katholischen Gesellenverein beizutreten. Die selbständigen Kaufleute und Handwerker forderte er auf, sich gegen das Großkapital durch Bildung von Genossenschaften zu schützen. — In einem Schlußwort sprach Herr Pfarrer Wallmeyer die Hoffnung aus in Gütersloh bald einen kath. Arbeiterverein, der hier schon lange gefehlt habe, ins Leben rufen zu können. — Der kath. Volksverein zählt hier jetzt 826 Mitglieder.

+ **Weiserwiehe**, 22. Okt. Der hiesige landwirtschaftliche Lokalverein hielt heute eine zahlreich besuchte Versammlung ab. Herr Direktor Armbrustmacher aus Stromberg hielt einen Vortrag über Schweinezucht, der wegen seiner Anschaulichkeit und seiner praktischen Winke allseitigen Beifall fand.

Aus dem Regbz. Münster.

h. **Stromberg**, 25. Okt. Unrecht Gut gedeihet nicht! Unser Herr Pastor hatte sich zwei Höckerschwäne zugelegt, um seinem Pastoralteich ein vornehmeres Gepräge zu geben. Vor einigen Tagen nun geschah es, daß sich die stolzen Tiere aus Uebermut oder Neugierde in die Lüfte schwangen und mit lautem Flügelschlage dreimal den Zwergturm der Pfarrkirche umkreisten. Der eine Schwan ließ sich nach dieser Anstrengung langsam auf das Kirchengewässer zurückfallen, der andere aber arbeitete sich mühsam über den Berg und langte völlig ermattet in Oberstromberg an. Dort wurde er von zwei Sonnenbrüdern angefallen und nach kurzer Gegenwehr überwältigt. „Dat kümp di gut to passe", dachte ein Kötter, der aus der Nähe zugesehen hatte. „Wat riet' Ji mine Gaus dürneene!", rief er mit gut gespielter Entrüstung, „Ji hämt wol Langemeile!" Erschreckt warfen die Stromer den Schwan von sich und ergriffen die Flucht. Schmunzelnd fing unser Kötter die vermeintliche Gans wieder ein und schleppte sie nach Hause. „An düse Gaus sin'ck billig ankumen," meinte dort der Biedermann, „krieg se män faots unner de Stölpe." Das ließ sich seine Kattrin nicht zweimal sagen. Der tranige, ungenießbare Schwan wurde geschlachtet, gerupft und verzehrt. Die Strafe folgte auf dem Fuße. Kurz nach dem Schwanenfraß mußten beide die gräßlichen Strafen ihrer Sünde in Form von fürchterlichen Leibschmerzen abbüßen, und so verwandelte sich der Tran in Tränen.

Münster, 22. Okt. Kurzerhand hat die vorsichtige Leitung des evangelischen Gymnasiums zu Gütersloh ihre Anstalt davor bewahrt, auch nur geringe Zeit ein katholisches Element bei sich aufnehmen zu müssen. Zur Aushülfe in den Sprachen war dorthin kürzlich vom hiesigen Provinzialschulkollegium ein Mitglied des pädagogischen Seminars entsandt worden. Die Wirksamkeit sollte bis Weihnachten währen. Willkommen erschien der Vertreter solange, bis er die Frage: Selbstverständlich sind Sie evangelisch? verneinend beantwortete. Nach einer kleinen Frist stand er wieder am Bahnhofe und konnte seiner vorgesetzten Behörde von seinem denkwürdigen Erlebnisse Bericht erstatten. Man erinnert sich, wie das Gymnasium zu Gütersloh sich hartnäckig weigerte, für den Religionsunterricht der katholischen Schüler Sorge zu tragen, obwohl es Staatszuschuß empfängt. Wie anders ergeht es katholischen Anstalten! Ihnen werden protestantische Angehörige der pädagogischen Seminare ganz selbstverständlich zugewiesen protestantische Theologen, welche die Lehramtsprüfung abgelegt haben oder ablegen wollen, unterrichten an ihnen in den verschiedenen Fächern, protestantische Religionslehrer, im Nebenamte angestellt, nehmen an allen Konferenzen teil, während an einem katholischen Gymnasium katholischen Geistlichen, in derselben Weise berufen, nur der Berichtigt gemäß die Zulassung in gewissen Fällen gewährt wurde. Trotzdem ist zu verwundern, daß hier nicht einmal versucht worden ist, der neu gegründeten städtischen Realschule einen katholischen Charakter beizulegen; in ihrem Statut ist über die Konfession keine Bestimmung getroffen worden. Es hieß andernfalls könne an eine Genehmigung gar nicht gedacht werden. Und doch leistet der Staat keinerlei Beihülfe und unterhält für die Protestanten ein Gymnasium! (Köln. Vztg.)

Vermischtes.

— **Hamburg**, 23. Okt. Nach den Hamburger Nachrichten werden 2000 japanische Gefangene in Rußland über Virballen nach Hamburg und Bremen und von dort auf Dampfern, die Japan gemietet hat, nach der Heimat befördert.

— **Altona**, 23. Okt. Der Amtsrichter Dr. Wätcke in Blankenese, ein hervorragender Jurist, erschoß sich aus unbekannter Ursache.

— **Berlin**, 22. Okt. Als Aerztin beim Berliner Polizeipräsidium ist seit kurzem Frau Dr. med. Natalie Ferchland angestellt. Ihr liegt die Untersuchung der zum erstenmal eingelieferten zweifelhaften weiblichen Personen ob. Die Stellung, die vor fünf Jahren geschaffen wurde, bekleidete bis jetzt eine in der Schweiz approbierte Aerztin; doch konnten dieser nicht alle Funktionen der Polizeiärzte zugestanden werden.

— **Oppeln**, 20. Okt. Meistertitel und Standesämter. Der Regierungspräsident von Oppeln hat die ihm unterstellten Standesämter angewiesen, Handwerker, welche die Ehe schließen und sich dabei als Meister bezeichnen, ohne zur Führung des Meistertitels berechtigt zu sein, dahin zu belehren, daß sie sich aus § 271 Str.-G.-B. (falsche Beurkundung) strafbar machen.

— **Dresden**, 23. Okt. Am Sonntag Nachmittag wurden in einem hiesigen Hotel 2 Fremde, wie es heißt, ein Bremer Maler mit seiner Gattin, tot aufgefunden. Sie vergifteten sich anscheinend in der Nacht zum Sonntag.

— **Dresden**, 23. Okt. Gestern abend wurde auf dem Weg zwischen Gohrisch und Königstein die Witwe Opitz, die Schwester eines hiesigen Landgerichtsrats, die in Gohrisch eine Villa besitzt, ermordet aufgefunden. Die Kleider und die Tasche der Ermordeten fehlen.

— **Metz**, 23. Okt. Generalfeldmarschall Graf Haeseler, unser langjähriger früherer Korpskommandeur, ist am 17. Oktober abgereist, nachdem er sich seit den Kaisermanövern auf seiner Besitzung in dem nahen Plappeville aufgehalten hatte. Es muß ihm an der Stätte seiner früheren Wirksamkeit also doch gut gefallen haben, obwohl kein lothringischer Landsitz ihm wirklich recht mundet. Komfort bietet. Dem Feldmarschall stehen nämlich, da ein früherer Feldwebel als Verwalter im Hause wohnt, nur drei Zimmer zur Verfügung, die obendrein so klein sind, daß nicht einmal für einen ordentlichen Ofen Platz ist. Für Gardinen und Teppiche hat der Feldmarschall nie Verliebe gezeigt, sie finden sich daher in seinen Räumen nur in geringstem Umfange vor. Graf Haeseler war in den Straßen der Stadt häufig zu sehen; als Gefährt führte er ein offenes, einspänniges Bauernwägelchen, das meist von einem jungen Menschen im Strohhut gelenkt wurde. Die geringen Einkäufe zur Einrichtung seiner Zimmer machte er persönlich, und es kam vor, daß er hierzu in den Geschäften schon früh gegen 7 Uhr erschien. Einer Reihe von Einladungen zu Gesellschaften leistete er Folge, und er zeigte bei solchen Gelegenheiten in anregender Unterhaltung seine außerordentliche geistige Frische, auch verschmähte er bei diesen Gelegenheiten ein Glas Sekt nicht, während er im allgemeinen keinen Alkohol zu sich nimmt. Höchst bezeichnend ist die Art, wie sich Graf Haeseler seiner Verpflichtungen gegenüber denjenigen Herren entledigte, die bei ihm zu Plappeville Besuch gemacht hatten. Er lud sie zu einem genußreichen Mahle, aber — geistiger Art ein, indem er sie durch Karten aufforderte, sich zu einem gewissen Zeitpunkte auf dem Schlachtfelde von Vionville zum Denkmal der fünften Division zu einer Besprechung der Schlacht einzufinden. Die Besprechung begann um 10 Uhr vormittags und dauerte, ohne daß eine Rast gemacht wurde, bis in den späten Nachmittag. Die Teilnehmer haben sicherlich hierbei einen größeren und vor allem dauernderen Genuß gehabt, als wenn sie flüchtiger Tafelfreuden teilhaftig geworden wären. Ein echt Haeseler'scher Zug!

— **Durlach**, 23. Okt. Am Gaswerk erfolgte bei der Fertigstellung des Anschlusses an den neuen Gasometer eine starke Explosion. 7 Personen, darunter der Direktor des Gaswerkes, erlitten schwere Brandwunden.

— **Murnau**, 20. Okt. In dem Wahne, mit seinem Gelde nicht mehr auszukommen, erhängte sich ein Privatier, der über ein Vermögen von mehr als 100 000 Mk. verfügte.

— **Sydney**, 14. Okt. Passagiere, die gestern in Auckland mit dem von Samoa kommenden Dampfer „Manapouri" eingetroffen sind, erzählen, daß sich der Vulkan auf der Insel Samaii in voller Tätigkeit befinde. Der Korrespondent der „Samoa Times" beschreibt die Szene wie folgt: „Man stelle sich eine in Bewegung geratene Berglette vor, die vier oder fünf Meilen lang, stellenweise eine Viertelmeile breit und an vielen Punkten 200 Fuß hoch ist, so wird man sich eine Idee von der Größe der am Werk befindlichen Gewalten machen können. Wahrscheinlich sind es fünf oder sechs, wenn nicht noch mehr solcher in Bewegung befindlicher Berge, die von einer darunter befindlichen Schicht geschmolzener Lava fortgeführt werden. Die größeren Berge, die sich jetzt sehr langsam fortbewegen, werden wahrscheinlich bald zum Stillstand kommen, da die Lava an den äußersten Enden der Schicht im Erstarren begriffen ist und anfängt, ihre Vorwärtsbewegung aufzuhalten."

— **Ein Gattenmordprozeß, der in Ostpreußen das größte Aufsehen erregt und seit vielen Monaten das Tagesgespräch bildet**, gelangte am Mittwoch vor dem Schwurgericht des Kgl. Landgerichts in Lyck zur Verhandlung. Aus der Untersuchungshaft wird eine hübsche, elegant gekleidete mittelgroße Frau auf die Anklagebank geführt. Sie ist die Tochter des sehr vermögenden Gutsbesitzers und Amtsvorstehers Hoppe. Bereits mit 18 Jahren vermählte sich das damals auffallend schöne Mädchen mit einem Kaufmann Zeisig. Der Ehe entsproßten zwei Kinder. Nach einiger Zeit traten arge Zwistigkeiten ein, weil der Ehemann Grund zu haben glaubte, seine Frau halte ihm nicht die eheliche Treue. Nach kaum vierjähriger Ehe starb Zeisig plötzlich. Es ging damals bereits das Gerücht, Zeisig sei keines natürlichen Todes gestorben. Nach zwei Jahren heiratete Frau Zeisig einen Kaufmann Janson. Diese Ehe war noch unglücklicher. Nach einem halben Jahre erfolgte die Scheidung.

Sehr bald darauf heiratete die Frau zum dritten Male, einen Kaufmann Manko. Auch diese Ehe war unglücklich, da auch Manko Ursache zu haben glaubte, an der ehelichen Treue seiner Gattin zu zweifeln. Im März 1904 erschoß sich Manko. Aus diesem Anlaß gingen bei der Staatsanwaltschaft mehrere anonyme Schreiben ein Frau Manko habe ihren ersten Gatten vergiftet und ihren dritten Gatten erschossen. Für letztere Behauptung ergab sich kein Anhalt, dagegen wurde in dem ausgegrabenen Leichnam des Zeisig soviel Strychnin gefunden, daß es genügt hätte, zwei Menschen zu vergiften. Frau Manko wurde deshalb im Januar 1905 in Haft genommen und hatte sich nun heute wegen Mordes auf Grund des § 211 des Straf-Gesetzbuches vor eingangs bezeichnetem Gerichtshofe zu verantworten.

Unter den Zeugen befindet sich auch ein junger Postassistent Kobylinski, der jetzt in Paris Sprachlehrer an der Berlitz School ist. Dieser, ein ehemaliger Verehrer der Angeklagten, soll mit ihr nach Paris geflüchtet sein. Auch der zweite geschiedene Gatte der Angeklagten, Kaufmann Janson, befindet sich unter den Zeugen.

Nach Verlesung des Anklagebeschlusses beantragt der Staatsanwalt, die Oeffentlichkeit wegen Gefährdung der öffentlichen Sittlichkeit auszuschließen. Der Gerichtshof entspricht diesem Antrage, beschließt jedoch, mit Rücksicht auf das große Aufsehen, das die Sache in der Oeffentlichkeit erregt hat, den Vertretern der Presse den Zutritt zu gestatten. In der Vernehmung bestreitet die Angeklagte die ihr zur Last gelegten Verbrechen. Was ihre Flucht nach Köln und Paris anlangt, so sei sie von dem Poststassistenten, unter dessen Einfluß sie vollständig gestanden habe, entführt worden. Er habe sie auch eines Tages antrinken wollen, das Haus in Brand zu setzen, um die Versicherungsprämie zu bekommen. In Paris sei sie von Kobylinski schlecht behandelt worden, sie habe ihn verlassen und sei nach Hannover zu ihren Verwandten gegangen. Dort wurde sie verhaftet. Nach mehrtägiger Verhandlung sprachen die Geschworenen das Nichtschuldig aus, worauf die Angeklagte freigesprochen werden mußte.

— Die „patriotischen" Gefühle toben sich am grausamsten aus, wenn sie in gebundener Rede dahertrotten. Der dichterische Zwang macht sie wütend. Als der Kaiser bei der Einweihung des Aeronautischen Observatoriums in Lindenberg zugegen war, lösten sich diese Gefühle im „Lokalanzeiger der Stadt Storkow" folgendermaßen aus:

„Schnell ging sie vorüber die große Stunde
Und weil mit den Herrschern die Gottheit im Bunde
Kam unser Kaiser mit Sonnenschein,
Die Freude erhöhend bei Groß und Klein.
Und alles eilt, nach der Bahn sich's drängt,
Wo an der Strippe ein Störchlein hängt.
Im Kaiserlichen Sonnenscheine
Bewegen leichter sich die Beine.
— — — — — — — — — —
Im ersten Zug die Minister sitzen,
Mit ihnen auch Räte vorüberflitzen.
Der Kaiserzug mit Majestät
Ein wenig langsamer vorübergeht."

Zur Erklärung einer etwas dunklen Stelle sei bemerkt, daß die Stadt Storkow einen Storch im Wappen führt. Im übrigen bedarf das Gedicht keiner Erläuterung.

— **Die Zahnbürste als Ursache einer Blinddarmentzündung.** Eine Notiz eines englischen Fachblattes ist geeignet, die Aufmerksamkeit auf die billigen Sorten von Zahnbürsten zu lenken, durch deren leicht ausfällige Borsten Unglücksfälle verbreitet werden. Während im allgemeinen nur geringe Beschwerden durch solche Borsten verursacht werden, wenn sie sich in oder zwischen den Zähnen festsetzen, kommt zuweilen ein schwerer Fall vor. Von einem solchen wird aus New-York berichtet, wo ein Eiterung wegen einer Blinddarmentzündung zu operieren hatte und als Ursache der Entzündung Borsten aus einer Zahnbürste vorfand. Es wird daher der Rat gegeben, nur solche Zahnbürsten zu verwenden, deren Borsten mit Draht und nicht nur mit Leim befestigt sind.

Letzte Drahtnachrichten.

+ **Christiania**, 25. Okt. Die morgige Sitzung des Storting's, in der die Frage, ob die monarchische Staatsform gewählt oder eine Volksabstimmung über die zu wählende Staatsform stattfinden soll, entschieden werden soll, wird

eine geheime sein, da Mitteilungen der im Auslande beglaubigten Gesandten und Konsuln verlesen werden sollen.

+ **Petersburg**, 25. Okt. Die Delegierten der Eisenbahnangestellten beschlossen, eine Deputation an den Präsidenten des Ministerkomitees zu entsenden, um die wirtschaftlichen und politischen Forderungen der Eisenbahner geltend zu machen. Sie fordern u. a. die Einführung des allgemeinen, gleichen und direkten Wahlrechts für eine gesetzgebende Körperschaft. — Für heute wurde der Generalausstand aller Eisenbahner proklamiert. — In Lodz und anderen polnischen Industrieorten streiken 40 000 Arbeiter. Ueber das Gouvernement Petrikau soll wiederum der Belagerungszustand verhängt werden. — Aus Moskau werden grobe Ausschreitungen der Eisenbahner gemeldet.

Wetteraussichten
auf Grund der Berichte der Deutschen Seewarte.

(Unberechtigter Nachdruck wird gerichtlich verfolgt!)

26. Oktober: Meist heiter bei Wolkenzug, lebhafter Wind, milde.
27. Oktober: Wolkig mit Sonnenschein, angenehm.
28. Oktober: Vielfach heiter, wechselnd wolkig, milde, Nachts stellenweise Reif.

□ **Bielefeld**, 25. Okt. Arnold's „Lichterloh", ein Feueranzünder aus Hartpetroleum, ist ein neues, gesetzlich geschütztes, absolut gefahrloses, bequemes und billiges Anzündemittel für Zimmer- und Küchen-Heizung. Ein Paket, das nur 10 Pfg. kostet, reicht bis zu 40 Anfeuerungen. Der Hauptwert dieser neuen Erfindung beruht darin, daß nun die feuergefährliche Petroleumkanne beim Feueranzünden ganz ausgeschaltet werden kann, weil „Lichterloh" sehr lange brennt und unter allen Umständen ein Feuer im Ofen anfachen muß.

Verantwortlich für den lokalen Teil: Friedrich Möller in Bielefeld, für den übrigen Inhalt: Im Verl.: Joseph Holterdorf in Oelde. — Rotationsdruck und Verlag von E. Holterdorf in Bielefeld und Oelde. Expedition Bielefeld, Klosterplatz.

Standesamt Bielefeld.

Vom 16. bis 21. Oktober sind Geburten a) Söhne angezeigt: Arbeiter Wilhelm Johanpeter. Schuhmachermstr. Friedrich Busmann. Arbeiter Robert Krieger. Bahnarbeiter Ernst Gypsohn. Laternenwärter August Droege. Arbeiter August Bergmann. Versicherungsbeamter Kurt Kreyssmar. Arbeiter Friedrich Hoppe. Postschaffner Wilhelm Schumacher. Kaufmann Max Krebs. Arbeiter Hermann Oeffelke. Arbeiter Emil Mode. Maurermstr. Heinrich Horstmann. Schlosser Otto Böhme. Arbeiter Friedrich Stange. Postbote Ernst Feld. Kaufmann Wilhelm Hellmann. Schlosser Friedrich Meyer. Betriebsleiter Franz Schuseil. Gastwirt Friedrich Debour. b) Töchter: Maurer Robert Dittmann. Schmiedemstr. Maximilian Waechter. Tischler Friedrich Jaeger. Arbeiter Wild. Rehfeld. Schneider August Friedel. Hülfsgerichtsdiener Eduard Kattrup. Kaufmann Albin Zechau. Arbeiter Joseph Pobl. Arbeiter August Kessels. Eisendreher Gustav Vogelsang. Arbeiter Richard Rüeler. Arbeiter Friedrich Rudat. Schmied Herm. Schlömann.

Aufgebote: Apothekenbesitzer Karl Kettenitz, Lemberg in Lothr. und Mathilde Löber, Oberntorwall 13. Maurer August Bredemeier, Sadowstr. 6 und Emma Fromme, Weichstr. 4f. Bahnsteigschaffner Friedrich Meise, Gütersloh und Johanne Krausch, Ritterstr. 26. Kaufmann Karl Blacher, Nürnberg und Elisabeth Thilo, Goldbach 50. Metallschleifer Friedrich Höfe, Friedrichstr. 13 und Luise Voß, Friedrichstr. 27. Eisendreher Heinrich Tuxhorn, Weststr. 24 und Johanne Gartmann, Mühlenstr. 31. Schlosser Richard Schweim, Heinrichstr. 8 und Anna Rehberg, Memel. Handelsmann Friedr. Winkel, Bahnhofstr. 82 und Minna Brand daf. Schlosser Wilhelm Brösel, Wesse 49 und Henriette Flake, Dornbergerstr. 27. Schlosser Heinrich Specht, Mittelendstr. 86 und Anna Welsch, Ehlt. Weg 12. Arbeiter Friedrich Holtmann, Bürgerweg 99 und Auguste Kastrup, Gellershagen. Maler Wilhelm Ollerdissen, Brackwede und Charlotte Bollweg, Spindelstr. 60. Hausdiener Heinrich Kisse, Rohrteichstr. 51 und Emma Küsters, Detmolderstr. 192. Schlosser Karl Heitz, Blumenstr. 12 und Wilhelmine Kordes, Herforderstr. 125. Kaufmann Paul Oeser, Elverstr. 35 und Frieda Kralmann, Wesse 13.

Verehelicht: Restaurateur Arnold Graefe und Marie Detering. Kaufmann Emil Smilinkes und Johanne Klein. Oberfeuerwerksmaat Hugo Grabow und Minna Radtkewsky. Verwaltungsgehülfe Hugo Striethörster und Flora Wippermann. Schuhmacher August Perl und Wilhelmine Eggert. Tischler Hermann Ibenthal und Mathilde Blaue. Arbeiter Wilhelm Pöhl und Emma Drews. Kaufmann Emil Peperkorn und Emma Gödar. Korbmacher Ernst Brüggemann und Anna Höllcher. Arbeiter Theodor Dickmann und Anna Blome. Schlosser Otto Gütermann und Wilhelmine Rüter. Arbeiter August Hellwig und Hanne Reuter. Metallschleifer Gustav Suddölter und Johanne Hönerhoff. Arbeiter Heinrich Hölscher und Henriette Koch. Sattler Michael Mömmler und Anna Pohl. Bäcker Heinrich Mensendieck und Sophie Lohmann. Klempner Franz Menzel und Karoline Schrage. Mechaniker Otto Borwerk und verwitwete Maler Freckmann, Friederike geb. Bollmeyer. Schlosser Karl Schierbaum und Wilhelmine Vogt. Maschinenschlosser Paul Kolesfary und Brigitta Wendenkampf. Schneider Heinrich Kirchhoff und Martha Höner. Schreiber Bernhard Grundmann und Sophie Köhler. Arbeiter Eduard Bohn und geschiedene Maurer Kottwitz, Rosine geb. Schock. Sattler Hch. Qualmann und Auguste Bosch. Arb. Heinrich Siebrasse und Mathilde Aufderhorst. Arb. Karl Wibbrock und Auguste Adomeit. Schneider Eugen Meyer und Karoline Hesse. Maschinenschlosser Max Klemm und Paula Boat. Drechsler Wilh. Sundermeyer und Wilhelmine Boat. Tischler Paul Koch und Martha Bergmann. Schlosser Friedrich Blaue und Wilhelmine Dieckmann. Eisendreher Gustav Bunte und Elfriede May. Arbeiter August Oberwolland und Johanna Gerling. Ackerknecht Heinrich Margenau und Johanne Wagemann.

Gestorben: Erich Möller 6 M., Arbeiterin Marie Stemmer 23 J., Anna Althoff 1 M., Invalidenrentenempfänger Anton Braun 43 J., Dienstmann Christian Oetter 56 J., Friseur Wilhelm Kroll 20 J., Näherin Amalie Stutzinger 56 J., Emma Baumann 1 J., Olga Benfief 2 M., Elisabeth Reckert 2 J., Knabe Schuseil 2 Tage.

Für den Armen-Seelen-Monat:

Der Allerheiligen-Monat. Uebungen f. d. Tage d. Monats November. Von Dr. W. Cramer, Weihbischof. Geb. Mk. 0.75.

Armen-Seelen-Büchlein. Von P. F. A. Krebs. 15. Aufl. Geb. Mk. 0.75. Großdruck. 9. Auflage. Geb. Mk. 1.50.

Die Armen-Seelen-Andacht nach den Zeugnissen der christlichen Geschichte. V. Dr. H. Samson, Priester. Geb. Mk. 1.20.

Mein Jesus, Barmherzigkeit! Gebet- u. Ablaßbuch z. Troste d. armen Seelen. V. H. Jakobs, Pfr. 4. Aufl. Geb. Mk. 0.75.

Schatzkästlein. Ablaßgebete für den tägl. Gebrauch. 4. Aufl. Geb. Mk. 0.75. Großdruck. 3. Auflage. Geb. Mk. 1.50.

Leben der Mutter Maria von der Vorsehung u. Stiftung d. Kongregation d. Helferinnen d. armen Seelen. Geb. Mk. 1,—.

Katalog über November-Literatur, Armen-Seelen-Rosenkränze, Armen-Seelen-Zettel 2c. wolle man gefl. gratis u. franko verlangen.

A. Lamma'sche Buchhandlung, Dülmen i. W.
Verleger des heiligen Apostolischen Stuhles.

THEE-MESSMER

B. Linnemann & Co., Oelde, Ferd. Reinharz, Rheda, B. Illigens in Beckum und B. Groyen in Ennigerloh.

Kindergesundheit — und Kaffee!
Acht wissenschaftliche Urteile:

Das Kaiserliche Gesundheitsamt in seiner offiziellen Broschüre „Der Kaffee": — „Ein Getränk, welches bei Verwendung kleiner Mengen doch schon die Anfänge „der geschilderten Vergiftungswirkungen des Kaffeins in sich trägt, eignet sich nicht „zum Genuß für Kinder, nervöse und herzkranke Personen. Es ist deshalb ziemlich allgemein üblich Kindern, die überdies eines nervenanregenden Genußmittels „nicht bedürfen, Kaffee vorzuenthalten. Dies fällt um so weniger auf Schwierigkeit, „als Kinder im allgemeinen starken, schwarzen Kaffee zurückweisen . . ."

Dr. med. W. Alcott: — „Kaffee wie Tee schaden Kindern am meisten, und „zwar um so mehr, je jünger und zarter sie sind."

Dr. Heinrich Bock München: — „Es wäre wünschenswert, den jungen Leuten „bis ungefähr zu ihrem 18. Lebensjahre überhaupt keinen Bohnenkaffee zu geben."

Sanitätsrat Dr. R. Lutze: — „Kindern und Jungfrauen Kaffee zu reichen, „ist die größte Unvernunft und wird von allen denkenden Aerzten dagegen gekämpft."

Dr. Otto Gotthilf: — „Ganz zu verwerfen ist der in bürgerlichen Familien „noch vielfach übliche Kaffeegenuß am Abend. Dadurch werden die Kinder aufgeregt, schlafen schwer ein, träumen unruhig und stehen am anderen Morgen mit „matten Gliedern und schläfrigen Sinnen auf."

Generaloberarzt Dr. H. F. Nicolai: „Für Kinder, deren Gehirn noch in der „Entwicklung begriffen ist und dahe rum so mehr einer reichlichen Zufuhr an Nahrungsstoffen zu seinem Aufbau bedarf, als dasselbe durch die Aufgaben der Schule „stark in Anspruch genommen wird, ist Kaffee geradezu schädlich und sollte ihnen „gänzlich vorenthalten werden. Ebenso schädlich ist den Kindern der Kaffee „aus dem gleich näher zu erörternden Grunde, nämlich der Reizung des Rückenmarkes und der darnbereitenden und ausführenden Organe, womit eine vorzeitige „Erweckung und Reizung des Geschlechtstriebes verbunden ist."

Professor Brillat Savarin-Paris: — „Alle Väter und Mütter der ganzen „Welt haben die Pflicht, ihren Kindern den Kaffee aufs strengste zu untersagen, „wenn sie nicht kleine, trockene, kümmerliche Puppen haben wollen, die mit 20 „Jahren schon Alte sind."

Dr. J. Weigl-München: — „Für Kinder jeden Alters ist der Kaffeegenuß sehr „gesundheitsschädlich. Er darf ihnen unter keinen Umständen gestattet werden. Wie „der lähmende Einfluß der geistigen Getränke, so führt auch der aufregende Reiz des „Kaffees und Tees die natürliche Entwicklung des kindlichen Körpers. Die Frühreife „und Nervenschwäche, die Reizbarkeit und Blutarmut so vieler Kinder haben ihre „Hauptquelle in dem zu frühen, alltäglichen Mißbrauche des Bohnenkaffees."

Diese acht Warnungen von berufener Seite, die aus einer langen Reihe gleichlautender Urteile herausgegriffen sind, dürften jeder einsichtsvollen und sorgsamen Mutter die Augen über den Bohnenkaffee öffnen. Gebt den Kindern keinen Kaffee!

Wir besitzen in Kathreiners Malzkaffee ein vollwertiges, in jeder Hinsicht unübertreffliches Ersatzgetränk für Kinder, dessen wertvolle gesundheitliche Eigenschaften von den ersten Autoritäten der Wissenschaft (v. Pettenkofer, v. Ziemssen, Eulenburg u. a.) einstimmig anerkannt worden sind. Richtig zubereitet, so daß sich sein würzig milder kaffeeähnlicher Wohlgeschmack voll entwickelt, und bis zur Hälfte mit Milch genossen, ist Kathreiners Malzkaffee allen Kindern ein unersetzliches, jederzeit willkommenes und angenehmes Getränk, bei dem sie gesund bleiben und prächtig gedeihen.

Ziehung 15., 16., 17. u. 18. November zu Freiburg i. Br.

6te Grosse Freiburger Geld-Lotterie

zur Wiederherstellung des Münsters

Lose à ℳ 3.30 Porto u. Liste 30 Pfg. extra.

12,184 Geldgewinne ohne Abzug Mark

1 à	322500
1 à	100000
1 à	40000
1 à	20000
1 à	10000
1 à 5000	5000
2 à 3000	6000
2 à 2000	4000
5 à 1000	5000
20 à 500	10000
200 à 100	20000
200 à 50	10000
1000 à 20	20000
2000 à 10	20000
8750 à 6	52500

20000 Lose — Lose zu haben bei den Kgl. Lotterie-Einnehmern und bekannten Verkaufsstellen.

Per sofort für eine auswärtige Fleischwarenfabrik gesucht ein jung verheirateter sowie ein jüngerer unverheirateter

Arbeiter.

Solche, welche bereits in der Branche längere Zeit gearbeitet haben, erhalten den Vorzug. Zu erfragen in der Exped. d. Zeitung.

Restaurant.

Nähe des Central-Bahnhofes Münster i. W. ist ein mittleres Restaurant, Familienverhältnisse halber, unter günstigen Bedingungen zu annehmbarem Preise zu verk. Off. u. M. Z. 607 an das Central-Zeitungs-Büreau, Münster i. W.

Verpachtung.

Wegen Ankauf des jetzigen Pächters ist die

Wohnung

mit 10 Morgen Acker und 8 Morgen Wiese vom 1. Oktober 1906 weiter zu verpachten. Wohnung u. Gartenland kann schon zum 1. April angetreten werden. Alles Nähere bei dem Unterzeichneten.

Varenfell, im Oktober 1905.

Meier J. Meierfrankenfeld.

Zu Martini findet noch ein gutes

Mädchen und ein 2ter Pferdeknecht

kath. gute Stellung.

Gut Suttrop b. Warstein.

C. Rohe.

Suche für dauernde Beschäftigung

2 gute Waldarbeiter.

Cappel bei Lippstadt.

Franz Luse.

Ein im Kochen und aller Hausarbeit erfahrenes

Mädchen

zum 1. Dezember gesucht.

Rheda i. Westf., **Apotheke.**

Ein tüchtiger, durchaus nüchtern.

Klempnergeselle

bei gutem Lohn und dauernder Arbeit sofort gesucht von

Aug. Blind, Klempnerei, Neubeckum.

Arbeiterinnen sowie jugendliche Arbeiter

finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei

H. Simons & Co.,
Rheda, Bez. Minden.

Flinkes Mädchen oder Frau

als 2. Zeitungsträgerin und für leichte Arbeit in der Expedition findet dauernde Stelle.

E. Holterdorf,
Oelde.

Ein **Manufakturwaren-Geschäft** im Kreise Beckum sucht zum baldigen Eintritt einen

jungen Mann oder Mädchen

mit den nötigen Vorkenntnissen in die Lehre. Kost und Wohnung auf Wunsch im Geschäft.

Offerten unter **K. L. 18** befördert die Exped. d. Ztg.

Suche zum 1. April 1906 ein propereß, jüngeres

Dienstmädchen

für leichte Hausarbeit und zur Hülfe im Kolonialwarengeschäft.

Auch findet ein Sohn achtbarer Eltern Stellung bei mir zur Erlernung d. Bäckerei u. Konditorei.

Steph. Schniederjürgen,
Wadersloh.

Tüchtiger, solider und verheirateter

Fierfahrer

per sofort gesucht. Lohn einschließlich Nebenspesen 130—140 Mark pro Monat.

Gute Zeugnisse Bedingung.

Offerten unter **K. R. 27** an die Exped. der „Glocke" in Oelde.

Bekanntmachung.

In Ausführung des Gesetzes, betr. die Schlachtvieh- und Fleischbeschau vom 3. Juni 1900 (R. G. Bl. S. 547) und den dazu ergangenen Ausführungsbestimmungen werden vom 1. November 1905 ab im Stadtbezirk Bielefeld folgende 2 Fleischbeschaubezirke gebildet:

„Stadt Bielefeld I" (I. und IV. Polizeibezirk) Laienfleischbeschauer: August Osthus, Siegfriedstr. 55.

„Stadt Bielefeld II" (II. und III. Polizeibezirk) Laienfleischbeschauer: Heinrich Eggert, Stadtbeiderstr. 74.

Die beiden Fleischbeschauer vertreten sich gegenseitig.

Bielefeld, 19. Oktober 1905.

Die Polizeiverwaltung
Klaponhorst.



Kolonat von 54 Morgen,

im besten Kulturzustand, habe ich billig unter der Hand zu verkaufen.

Wiedenbrück, 19. Oktober 1905.

A. Heinrichs, Aukt.



Kötterei

von 9 Morgen mit guten Gebäuden habe ich billig unter der Hand zu verkaufen.

Wiedenbrück, 19. Oktbr. 1905.

A. Heinrichs, Aukt.

Anleihen

auf ländlichen Grundbesitz zu 4% Zinsen vermittelt

A. Heinrichs, Aukt.,
Wiedenbrück.

Freiburger Geld-Lotterie.

Hauptgewinn 100000 Mark.

Ziehung 15.-16.-17. u. 18. Novbr.

Lose 3 Mk. 30, Porto u. Liste 50 Pf.

Frz. Jos. Bürger, Cöln, Ursulastr.

Ein 20pferdiger, elektrischer, fast neuer

Motor

steht zu verkaufen.

Näheres beim Unterzeichneten.

W. Cordes, Auktionator,
Wadersloh.

Auf sofort oder zum 1. Jan. suche ich eine durchaus zuverlässige, selbständige

Köchin

gegen hohen Lohn.

Frau Krüger,
Münster i. W., Hammerstr. 2.

Ein tüchtiger, solider

Knecht

zum 1. Nov. od. auch früher gesucht.

Jos. Hiltrop, Fuhrunternehmer
Herten in Westf.

Empfehle:

Nähmaschinen

und deren Ersatzteile, wie Nadeln, Schiffchen, Oel.

Reparaturen werden bestens hergestellt.

Theod. Ohlmeyer,
Ostenfelde.

2 Zimmer mit Keller- und Bodenraum an eine einzelne oder an 2 Personen zu vermieten. **B. Beerheide, Oelde.**

Liebe Freunde und Freundinnen!

vergesset zum Armseelen-Monat nicht den Kirchenbettler in Fürstenwalde a. d. Spree, der täglich Eurer und Eurer verstorbenen Angehörigen gedenkt im hl. Meßopfer. Helfet mir vollenden, was wir begonnen haben!

O Königin des hhl. Rosenkranzes hilf mir bitten!

Fürstenwalde a./Spree.

Pfarrer Szillus.

Viehmarkt.

Zu verkaufen:

4 tragende Erstlings-Sauen, Westfälische Landschweine, im November werfend. **Gut Vissing, Clarholz.**

1½jähr. brauner Wallach, belg. Abstamm. bei **Wwe. Bureick, Ennigerloh.**

Stadttheater
Bielefeld.
Mittwoch, den 25. Oktbr. 1905:
Der Generalkonsul.
Operette in 3 Akten von O. Reinhardt.
— Anfang 7½ Uhr. —
Donnerstag:
Ueber unsere Kraft.
(Erster Teil.)
Schauspiel in 2 Akten von B. Björnson.

Theater-Mäntel
neueste Façons.
F. Buddeberg,
Bielefeld.

Ahr-Rotwein
Burgunder
übertrifft alle und deutschen Rotweine durch Feinheit, Bukett, ist als Tisch- u. als Stärkungswein, für Kranke, spez. Zucker- u. Magenkranke und Rekonvaleszenten, gleich schätzenswert. Originalweine aus eig. best. Weinbergen v. Ahrweiler u. Walporzheim offer. in Preisen v. 90 Pf. an p. Fl. exkl. p. Lit. im Faß. — Preislisten frei.
Peter Mayrath Wwe. & Sohn
Weinguthsbesitzer, Ahrweiler a. A.
Tüchtige Vertreter gesucht.

Bruchbänder und Bandagen
empfiehlt Joh. Mertens,
Lippborg.

Kinderwagen
Sportwagen, Liegewagen, Puppenwagen, Roller u. Reitersitze liefert preiswert und solid. Größt. Lager. Tage- u. Ratenzahlung. Tausch gestattet, ob Barzahlung mit 10% Rabatt od. bequeme Teilzahlung Mk. wöchentlich. Julius Dreiber, Gütersloh.

Taschenmesser
bei W. Schwinn, Beckum.

Ausverkauf
Socken billigst
in reiner Wolle
von 50 Pfg. an.
Max Schwarte,
Oelde.

Man verlange nur
Stemker's „Diesda" u. „Record"
Seifenpulver
mit Zugaben.
Ueberall zu haben!

Beinkranke
verlangt Broschüre:
Wie heile ich mein Bein selbst
gratis von
Dr. Strahl, Hamburg 40, Grosse Allee 52.
Operationslose Behandlung von Krampfadern, Aderknoten, steif. Gelenken, Geschwulst, Wunde, Fisteln, Beingeschwüren, nasse und trockene Flechte, Salzfluß, Elefantiasis und and. Beinleiden.

Käse.
10 Pfd. Limburger-Käse, schöne, reife Ware, zu Mk. 3.50 mit. Porto versendet gegen Nachnahme
Molkerei Benninghausen i. W.

3—20 Mk. tägl. könn. Personen jed. Stand. verdien. Nebenerwerb. d. Schreibarb., häusl. Tätigkeit, Vertretung 2c. Näheres Erwerbszentrale Frankfurt a. M. 8.

Monogramme
u. Buchstaben für Wäschestickerei bei W. Schwinn, Beckum.

Grosse Betten 12 Mk.
(Oberbett, Unterbett, 2 Kissen) mit doppeltgereinigten neuen Daunen liefern, bessere Betten 15, 18, 24 Mk.; 1½schl. Betten 15, 20, 23, 25, 30 Mk. usw. Versand geg. Nachnahme. Preisliste, Proben, Verpackung kostenfrei.
Gustav Lusig, Berlin S. 97, Prinzenstr. 42
Größtes Spezial-Geschäft Deutschl.

Herren- und Knaben-Garderobe.

Herren-Paletots
in nur modernen Stoffen . . von Mk. **11—36**

Jünglings-Paletots
in neuesten Fassons . . . . . von Mk. **7—22**

Knaben-Paletots
in riesiger Auswahl . . . . . von Mk. **3½—14**

Herren-Anzüge
schwarz und farbig . . . . . von Mk. **12—36**

Knaben-Anzüge
in einfachen und besseren Formen . von Mk. **3—15**

Loden-Joppen
ganz gefüttert . . . . . von Mk. **4—15**

Jos. Heitmann
Ahlen.

Dr. Thompson's Seifenpulver
ist das beste.

Märkische Bank Beckum
in Beckum.
Zentrale: Bochum.

Zweigniederlassungen: **Buer i. Westf., Castrop, Gelsenkirchen, Herne, Langendreer, Recklinghausen, Wanne, Witten.**

Aktienkapital Mk. 8000000.

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte als: Eröffnung laufender Rechnungen. Einräumung von Krediten. Diskontierung. Zahlbarstellung und Inkasso von Wechseln. Gewährung von Baugeldern. Ausführung von Börsenaufträgen. An- und Verkauf von Kuxen, Aktien und Obligationen. Aufbewahrung, Verwaltung sowie Beleihung von Wertpapieren.

Im Checkverkehr vergüten wir zur Zeit 3%.

Spar-Einlagen

werden je nach Kündigungsfrist mit 3—4% verzinst.

Ein angehender
Bäckergeselle
und Lehrling wird wegen Krankheit auf sofort von einem kathol. Meister auf dem Lande für eine flotte Bäckerei gesucht. Offerten unter R. G. an die Exped. d. Z.

Zur Hilfeleistung bei Vermessungen ein Arbeiter vom Katasteramte Oelde gesucht.

Suche zum 1. Januar
2 Lehrköchinnen
unter günstigen Bedingungen.
Frau A. Kleimann,
geb. Eggering,
Central-Hôtel, Cloppenburg i. O.

Freiburger Dombau-Lotterie.
Ziehung: 15., 16. 17. u. 18. November 1905.
Hauptgewinne: à 100 000, 40000, 20000, 10000 Mk. etc.
Im ganzen 12 134 Geldgewinne mit zusammen 322 500 Mark.
Lose à 3 Mk. 30 Pf.,
Porto u. Liste 30 Pf. extra. Nachnahme 20 Pf. teurer.
E. Holterdorf'sche Buchhandlung,
Oelde.

Grässliches Brandunglück
entsteht täglich durch Benutzung von flüssigem Petroleum zum Feueranzünden. Absolut vermieden wird jedes Unglück durch Verwendung des Arnold'schen Feueranzünders
„Lichterloh" aus Hartpetroleum
— (gesetzlich geschützt). —
40 Anzündungen nur 10 Pfg.
„Lichterloh" explodiert nicht. — „Lichterloh" brennt sofort in nicht erlöschender Flamme. — „Lichterloh" ist sparsam im Gebrauch. —
Wiederverkäufer gesucht.
Generalvertrieb: **Wilms & Co., G. m. b. H.,**
en gros Kohlen, Koks, Brikets, en detail
Herforderstr. 33. Bielefeld. Fernsprecher 39.

Standesamts-Nachrichten.

Mastholte. — Juli, August, September 1905.

Geburten: Kötter Heinrich Altebäumer 1 T. Kötter Bernard Borgmeier 1 S. Kötter Otto Bremhorst 1 T. Kolon St. Westerströr 1 S. Kötter Heinrich Siewerin 1 T. Einlieger Franz Strothkötter 1 T. Kötter Christian Holtkamp 1 S. Kötter Henr. Wöstemeier 1 T. Kötter Hermann Vogt 1 S. Wirt und Bäcker August Schulte 1 T. Kolon Kaspar Aulbur 1 S. Kötter Joseph Großewinkelmann 1 S. Kötter Hermann Berensmeier 1 T. Kötter Ferd. Lütkemöller 1 T.

Heiraten: Kötter und Holzschuhmacher Peter Bücker aus Venteler und Köttertochter Christina Brandtönies aus Mastholte.

Sterbefälle: Kind des Kötters Franz Kock aus männlichen Geschlechts 3 Stunden alt. Kind des Kötters Franz Kram. männlichen Geschlechts 15 Stunden alt.

Handels-Nachrichten.

Bericht über tatsächlich erzielte Getreidepreise in der Provinz Westfalen.

Preis in Mark pro Doppelzentner oder 100 Pfund.
Dienstag, den 24. Oktober 1905.

Münster: Weizen 17,35, Roggen 15,20, Hafer 14,50. Hamm: Weizen 16,50, Roggen 14,75, zur Saat 18,00. Wiedenbrück: Roggen z. S. 16,00. Bielefeld: Weizen 16,50, Roggen 16,00, Halle Weizen 00,00, Roggen 15,50. Minden: Weizen 17,00, Roggen 14,90, Hafer 15,50. Osnabrück: Weizen 16,45, Roggen 15,15, Gerste 13,20, Hafer 14,45 Mk.

Speisekartoffeln (tatsächlich erzielte Preise per 100 Kil. in Mk.)
Bochum 5,50 Mk. (Magnum bonum).
Minden 5,20 Mk. (Magnum bonum); 5,20 Mk. (Heidelberger).
Osnabrück 6,50 Mk.
Soest 5,50 Mk. (Magnum bonum).

Marktpreise in Soest vom 24. Oktober 1905.

Butter, Pfund	1,25 M.	Rettiche, 4 Stück	10 ₰
Hühnereier, 11 Stück	1,00 M.	Radieschen, Bund	„
Enteneier, 8 Stück	„	Sellerie 2 Knollen	15 „
Kartoffeln Ztr.	3,00—3,60 „	Porree, Bund	10 „
Mäuselkartoffeln, Ztr.	5,00 „	Wurzeln, 1 Pfund	4 „
Weißkohl, 45 Köpfe	3,00 „	Roterüben, 4 Stück	10 „
Rotkohl, Kopf	30 ₰	Steckrüben 3 Stück	10 „
Wirsingkohl, Kopf	10 „	Zwiebeln, Pfund	6 „
Blumenkohl, Kopf	45 „	Wallnüsse, 100 Stück	40 „
Aepfel, Zentner	18—24 M.	Kopfsalat, 5 Köpfe	10 „
Birnen, Zentner	10 „	Kohlrabi, 4 Stück	10 „
Pflaumen, Zentner	„	Weintrauben, Pfd.	15 „

Duisburg, 23. Oktbr. Getreidebörse. In der vergangenen Woche entwickelte sich wieder ein lebhaftes Geschäft. Die Käufer traten aus ihrer Zurückhaltung wieder mehr heraus und ließen sich auch durch die für Roggen, Hafer und Gerste abermals gesteigerten Preise nicht abschrecken. Weizen blieb ziemlich unverändert. Greifbare Ware wurde gut abgerufen. Die schwachen Zufuhren inländ. Ware steigerte den Verbrauch fremder.

Weizen inländ. 17,20—17,50, Donau 17,80—17,90, Schwarzes Meer und Azow 17,80—17,90, Amerikaner 17,70—18,70. Roggen inländ. 15,80—15 80, Donau 16,80—17,80, Schwarzes Meer und Azow 16,80—17,80, Hafer, inländ. 14,20—14,50, Donau 15,00—16,75, russ. 15,00—16,75, Futtergerste russ. 13,25—13,50, Mais amerikan. 13,50 bis 14,00, Cinquant. 00,00—00,00, russ. 00,00—00,00, Buchweizen 16,75—17,00, Weizenmehl Nr. 000 23,75—24,50, Nr. 00 22,75 bis 23,50, Roggenmehl Nr. 0 22 25—23,00, Nr. 0/1 21,50—22,00, Vollmehl 12,25—12,50, Grand 9,75—10,50, Kleie 9.75—10,50 Mk.

Köln, 23. Okt. Schlachtviehmarkt. Aufgetrieben waren: 653 Ochsen, darunter 494 Weide-Ochsen, a. vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren, Mk. 85, b. junge fleischige, nicht ausgemästete, ältere ausgemästete 80—82, c. mäßig genährte junge, ältere 72—74, d. gering genährte jed. Alters 67—70. Weideochsen 67—75. — 585 Kühe darunter 160 Weidekühe; a. vollfleisch. ausgemästete Kalben höchsten Schlachtwertes Mk. —,—, b. vollfleisch. ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwertes, bis zu 7 Jahren, 72—00. c. ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Kalben 68—70, d. mäßig genährte Kühe und Kalben 64—66, Weidekühe 64—72. — 41 Bullen: a. vollfleischige ausgemästete, bis zu 5 Jahren 73—00, b. vollfleischige jüngere 70—00, c. mäßig genährte jüngere und ältere 66—68, d. gering genährte jüngere und ältere 62—64, alles die 50 Kilo Schlachtgewicht. Beste Stallmastware sehr gefragt, ältere geringe sowie Weidevieh ruhig bei etwas Ueberstand. 179 Kälber, a. feinste Mast- (Vollmilchmast) und beste Saugkälber Mk. 85, Doppellender bis 97,00 Mk., b. mittlere Mast- und gute Saugkälber 75—80, c. geringe Saugkälber und ältere gering genährte Kälber (Fresser) 60—70 Mk. 35 Schafe, a. 00, b. 70—73, c. 65—68 Mk., ostfriesische 60 Mk. In beiden Gattungen Geschäft ruhig und geräumt. — 2334 Schweine, a. 73, vorgezeichnete 74, b. 69—70, c. 62—67 Mk. die 50 Kil. Lebendgewicht mit 20—22% Tara. Beste lebhaft, geringere nur langsam räumend.

Am 23. Oktober wurden an frischem geschlachteten Fleisch aus Holland eingeführt: 504 Viertel Großvieh, 29 Kälber, 201 Schweine. Preise: a. Rindfleisch 1. Qualität 1,20, 2. 1,12, 3. 1,04, b. Kalbfleisch 1. Qual. 00, 2. 00, 3. 00 Mk., c. Schweinefleisch 1. Qualität 1,36, 2. 1,28, 3. 1,20 Mk. — Geschäft in beiden Gattungen langsam.

Fleischpreise im Großhandel, das Kilo: a. hiesige Schlachtungen Rindfleisch 1. Beschaffenheit Mk. 1,44, 2. 1,34, 3. 1,22; Schweinefleisch 1. Qual. Mk. 1,48, 2. 1,38, 3. 1,24 Mk. Geschäft in beiden Gattungen sehr flau.